



**Editorial**

**Kunst im Quartier**

VON URS HÄNER

An vielen Ecken des Quartiers lassen sich künstlerische und kommunikative Spuren entdecken, manchmal witzige, manchmal eher lästige, bisweilen hochkreative. Vieles ist kurzlebig, wenn es beispielsweise mit Kreide auf die Dammwand gezeichnet ist, manches ist für Jahre verewigt wie z.B. der herzliche holländische Willkomm-Gruss an der Ecke der «Kunsti». Man mag sich über Sprayereien enervieren, aber ich finde, gescheit erdachte und platzierte Kunst im öffentlichen Raum ist erfrischend und zeigt auch, dass das Quartier lebt und jung ist. Eine andere Seite von Kunst im Quartier sind die diversen Ausstellungsorte und Galerien, die Sentipost hat einige bereits portraitiert. Diesmal sei das Augenmerk auf eine vielversprechende Kooperation gerichtet: Das Kunstseminar Luzern an der St. Karli-Strasse hat seine Schülerinnen und Schüler ins Quartier hinausgeschickt, um Szenen und Gesichter einzufangen. Nun werden – neben Bildern von Radoslav Kutra in der eigenen Galerie – im Sentitreff «Stadtlandschaften» und im Stutzegg Portraits gezeigt. Vielleicht lassen auch Sie sich in den kommenden Wochen einmal auf einen «Kunstbummel» durch das BaBeL-Quartier ein – es muss nicht immer Picasso oder ein anderer grosser Promi sein ...

**2011 geht – 2012 kommt**

**Zum Abschluss des europäischen Freiwilligenjahrs**

VON URS HÄNER

2011 war von der EU als «Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit» ausgerufen worden, und auch die Schweiz beteiligte sich an den vielfältigen regionalen Bemühungen, den Stellenwert der Freiwilligenarbeit in der Gesellschaft zu stärken. Bereits 2001 hatten die Vereinten Nationen mit einem internationalen Jahr darauf aufmerksam gemacht, nun konnte die Kampagne vertieft werden.

Am 11.11.11 setzte die «Freiwilligenlandsgemeinde» in Bern mit einer Resolution zuhanden der eidgenössischen Räte den nationalen Schlusspunkt unter das Europäische Freiwilligenjahr in der Schweiz. Die Resolution fordert die Behörden auf, freiwillige und ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen, zu fördern und geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen. Zum Ende der Kampagne ist die Trägerschaft überzeugt: «Die Freiwilligen sind der Kitt unserer Gesellschaft. Wir wünschen uns, dass der Kitt hält und wir den Schub des Freiwilligenjahrs mit in die Zukunft nehmen können.»

[www.freiwilligenjahr2011.ch](http://www.freiwilligenjahr2011.ch)

Die Freiwilligenarbeit in der Schweiz hat eine lange Tradition und ist – mit drei Millionen freiwillig arbeitenden Menschen – ein fester und unverzichtbarer Teil der zivilen Gesellschaft.

Um eine Grössenordnung aufzuzeigen: In der Schweiz werden gemäss dem «Freiwilligen-Monitor 2007» jährlich 700 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Dies entspricht der Anzahl Stunden, die im Gesundheits- und Sozialwesen jährlich bezahlt gearbeitet wird!

In den letzten Jahren hat sich etliches verändert. So sagt beispielsweise Elsbeth Fischer-Roth, Geschäftsführerin von Benevol Schweiz: «In den 90er-Jahren haben sich Menschen engagiert, weil sie sich dazu verpflichtet fühlten, Schwächeren zu helfen. Heute stehen der Spass an der Tätigkeit und die Möglichkeit, mit andern etwas zu bewegen, im Vordergrund.» Zudem wollen Freiwillige die eigenen Erfahrungen erweitern und Verantwortung tragen. Das wird zu berücksichtigen

*Fortsetzung Seite 2*

**Rück- / Vorausblick** Seite 2

**Was läuft: Agenda Januar – April** Mitte

**Erdnussauce aus Niger** Seite 6

**Tag der Kinderrechte 2011 – Seite 3**



**Schwarzkunst – Seite 7**

